



# Project initiatives for the Regional Council of North Karelia.

## MUSEUM AGENCY of the REPUBLIC of KARELIA

### The project "Whole Karelia. Culture and tourism"

- exhibition - presentation of Cultural Centre Carelicum and cultural and tourist potential of North Karelia in Petrozavodsk,
- exhibition - presentation of the Museum Agency and cultural and tourist potential of the Republic of Karelia in Joensuu,
- exhibitions - presentation are accompanied by seminars and round tables for the culture, tourism and education functioneers, MASS-MEDIA, acquaintance to objects of culture and tourism.

### The project "Cultourbridge"

- creation of joint interregional information and communication network propagandizing a historical and cultural heritage of regions, operatively illuminating events in the field of culture and tourism,
- during creation of information and communication network databases and multimedia programs about objects of culture and tourism are developed,
- during realization of the project and after its completion the participants of the project realize necessary information and advertising attending of cultural events in regions.





**The project "Cultural policy without borders"**

- cycle of seminars and round tables for culture functioners and representatives of MASS-MEDIA from North Karelia and the Republic of Karelia with the purpose of discussion of cultural development in regions, formation of cultural policy, exchange of experience of management in the field of culture, development of the programs on international cooperation,
- seminars are carried out in Joensuu and Petrozavodsk, the final conference is carried out on results of seminars, the materials of seminars and conference are issued in an electronic and polygraphic editions.

**The project "The Fifth Element"**

- creation of children multimedia laboratory, training of the students to work with information technologies, integration of information technologies in educational process,
- development of network technologies for cooperation and partnership between the students of North Karelia and the Republic of Karelia.

**The project "Virtual heritage of Karelia"**

- development and creation of the electronic editions on a historical and cultural heritage of regions,
- from the Republic of Karelia: "Northern letters" (icons painting of Karelia of 15-19 centuries), "Material and spiritual culture of the native peoples of Karelia"

**The project "Red Finns"**

- collection and processing of materials from National Archive of the Republic of Karelia about the Finns - emigrants which have arrived in 30th years to the Soviet Karelia from the USA, Canada and Finland for the participation in communism construction,

- creation of an electronic database including electronic copies of the documents, photos, etc., information location in the Internet for search of the relatives of the participants of events,
- the exhibition and creation of publications and video film about this period of history.

**The project "Winter war"**

- joint exhibition showing various sights on the reasons, character and consequences of "winter war" between the USSR and Finland,
- the round table and conference with the participation of historians, politologists, veterans of war, MASS-MEDIA is carried out within the framework of the exhibition.

**The project "Museum promenade"**

- the joint action directed on popularization of museums of North Karelia and the Republic of Karelia, involving of museums in cultural tourism development,
- seminars on an exchange of experience of museum technologies are carried out within the framework of the action,
- issuing of the information and advertising editions about museums and museum events in the regions.

**KONTAKT:**

Raimo Turunen  
Regional Council of North Karelia  
FI-80100 Joensuu, Torikatu 9  
Tel: +35/813/2591110, Fax: +35/813/25981130  
e-mail: tarja.cronberg@pohjois-karjala.fi

## Grenzüberschreitende Kulturprojekte

### Die Fördermöglichkeiten in INTERREG III 2000-2006

Barbara Komarek

Kultur wird als "Wegbereiter der grenzüberschreitenden Zusammenarbeit" bezeichnet. Unspektakuläre kulturelle Projekte auf lokaler Ebene vom gemeinsamen Musikfest, über Kabarett- und Kleinkunst bis hin zu Symposien und Workshops sind oft die ersten Anknüpfungspunkte über die Grenze. Die so gewachsenen persönlichen Kontakte können den Grundstein legen für mehr Toleranz und weniger Vorurteile den Nachbarn gegenüber und im besten Fall für dauerhafte grenzüberschreitende Beziehungen. Kultur ist auch deshalb so gut als "Eisbrecher" geeignet, da es keine Gewinner und Verlierer im ökonomischen Sinn gibt - alle Beteiligten erfahren eine Bereicherung der eigenen Lebenswelt.

Dies ist - in aller Kürze - die Begründung für den hohen Stellenwert, der Kulturprojekten im grenzüberschreitenden Tagesgeschäft beigemessen wird. In ebensolch luftigen Höhen ist folglich auch die Erwartungshaltung hinsichtlich der Fördermöglichkeiten für Projekte angesiedelt. Dies steht in scharfem Widerspruch zu den Festlegungen der Europäischen Kommission betreffend Kulturförderung im Programm INTERREG III 2000 - 2006.

Eine Aussage anlässlich der Verhandlungen über die INTERREG III Programme Anfang Oktober 2000 bringt die strikte Haltung der Europäischen Kommission auf den Punkt: "Kultur per se ist in INTERREG nicht förderungswürdig". Erwartung und Realität klaffen also weit auseinander. Um der Sache auf den Grund zu gehen, lohnt es, einen ausgiebigen Blick in den Rechtstext, die INTERREG III Leitlinien, zu machen (Mitteilung der Kommission an die Mitgliedstaaten vom 28.04.2000 über die Leitlinien für eine Gemeinschaftsinitiative betreffend die transeuropä-

ische Zusammenarbeit zur Förderung einer harmonischen und ausgewogenen Entwicklung des europäischen Raums INTERREG III; K(2000) 1101 - DE).

Das Ziel von INTERREG III ist es, eine ausgewogene Entwicklung und Integration der europäischen Regionen vor dem Hintergrund der EU - Erweiterung durch grenzüberschreitende (A) und transnationale (B) Zusammenarbeit an den Binnen- und Außengrenzen zu fördern.

Bleiben wir zunächst bei der grenzüberschreitenden Zusammenarbeit. Bei der Aufzählung möglicher Kooperationsthemen befindet sich "Kultur" in illustrierender Gesellschaft. Die Zusammenarbeit soll "... in den Bereichen Forschung, technologische Entwicklung, Bildung, Kultur, Kommunikation, Gesundheitswesen und Zivilschutz" erfolgen (Leitlinien, Anhang 2, Punkt 4). Diese Aufzählung zeigt deutlich, dass die Förderung der kulturellen Zusammenarbeit nicht ausgeschlossen ist, keinesfalls aber prioritär behandelt wird. Dieser Eindruck wird durch die in weiterer Folge in den Leitlinien formulierten Einschränkungen der Förderfähigkeit von Kulturprojekten bestätigt. Die Einschränkungen der Förderfähigkeit im einzelnen.

- Kulturelle Veranstaltungen sind nur dann förderfähig, wenn sie dauerhaft die Zusammenarbeit stärken und Arbeitsplätze schaffen.
- Einmalig statt findende kulturelle Veranstaltungen sind nicht förderfähig.
- Regelmäßig statt findende kulturelle Veranstaltungen sind nur in der Anlaufphase (= Organisationskosten) förderbar.



- Künstlerische Aspekte von Projekten wie Inszenierungen, Erwerb von Kunstwerken oder Künstlerhonorare sind von einer Förderung ausgeschlossen.
- Projekte, die aus anderen einschlägigen EU - Programmen wie Kultur2000, MEDIA, Socrates, Leonarde da Vinci, Tempus gefördert werden oder gefördert werden könnten sind nicht förderbar.

Der Spielraum für die Förderung kultureller, grenzüberschreitender Projekte aus INTERREG IIIA ist also denkbar gering und beschränkt sich auf zwei Arten von Projekten:

- Kleinprojektfonds
- Kultur als "Beiwerk" zu wirtschaftlichen/ touristischen Projekten

Der Kleinprojektfonds ist, wie der Name schon sagt, eine Möglichkeit zur unbürokratischen Förderung finanziell kleiner Vorhaben vor Ort in den Grenzregionen. Technisch handelt es sich dabei um einen Budgetrahmen, der dem jeweiligen Regionalmanagement/ EUREGIO Servicestelle jährlich vom Land Niederösterreich zur Verfügung gestellt und aus INTERREG IIIA kofinanziert wird. Es wurden Richtlinien für die Projekteinreichung und -abwicklung erarbeitet und für jede Region ein Beirat für die Förderentscheidung eingerichtet. Die maximale Förderhöhe beträgt derzeit ATS 50.000.- pro Projekt, die Eigenmittelaufbringung liegt bei 50%. Die positiven Erfahrungen der letzten Jahre zeigen, dass überdurchschnittlich viele Kulturprojekte von dieser Fördermöglichkeit profitiert haben.

Kultur kann auch als "Beiwerk" zu wirtschaftlichen und touristischen Projekten gefördert werden. Ein gutes Beispiel dafür findet sich gerade im Weinviertel mit dem Thema "Liechtenstein". Das reiche gemeinsame kulturelle Erbe der Dreiländerregion soll im Rahmen touristischer Projekte zu neuem Leben erweckt werden. Kulturtourismus soll neue Einnahmequellen erschließen und Arbeitsplätze in ländlich strukturierten Regionen schaffen.

Soweit das Fazit aus den Leitlinien. Ein weiterer wesentlicher Punkt für die Förderung jedes Projekts ist das Auswahlverfahren. Jedes Projekt, das aus INTERREG IIIA gefördert werden soll, wird neben der technisch/ wirtschaftlichen

Prüfung auf seinen grenzüberschreitenden Charakter geprüft. Dieser grenzüberschreitende Charakter wird in 2 Dimensionen beurteilt:

1. Intensität der grenzüberschreitenden Zusammenarbeit
2. erwartete positive Auswirkungen auf die grenzüberschreitende regionale Entwicklung

### Intensität der Zusammenarbeit

Jedes Projekt lässt sich grundsätzlich in 5 Projektphasen einteilen:

- Planung
- Organisation/Management
- Finanzierung/Förderung
- Durchführung/Umsetzung/Investition
- Betrieb

Es wird geprüft ob und in welchen Phasen das Projekt gemeinsam grenzüberschreitend durchgeführt wird. Das Ergebnis dieser Prüfung ist die Einteilung in A - Projekte und B - Projekte:

- A - Projekte  
2 oder mehr der 5 Projektphasen werden gemeinsam, grenzüberschreitend durchgeführt
- B - Projekte  
1 der 5 Projektphasen wird gemeinsam, grenzüberschreitend durchgeführt

Projekte, bei denen keine der 5 Projektphasen gemeinsam, grenzüberschreitend durchgeführt wird, sind nicht INTERREG-förderfähig!

### Erwarteten positiven Auswirkungen auf die grenzüberschreitende regionale Entwicklung

In einem zweiten Schritt wird der Beitrag des Projektes zur Erreichung des Programmzieles von INTERREG III "Förderung der grenzüberschreitenden regionalen Entwicklung" überprüft. Ein positiver Beitrag zur Zielerreichung ist gegeben wenn...

- ... mit dem Projekt versucht wird, Entwicklungsimpulse für die gesamte grenzüberschreitende Region zu setzen - nicht nur auf einer Seite der Grenze!
- .... mit dem Projekt versucht wird, einen Beitrag zur Entwicklung eines grenzüberschreitenden wirtschaftlich und sozial integrierten Raumes zu leisten!



- ... das Projekt vorhandene regionale Ressourcen, Partner oder Zielgruppen kombiniert, vorhandene Netzwerke nutzt und ausbaut!

Das bedeutet nicht, dass jeder Maßnahme auf einer Seite der Grenze eine spiegelbildliche Maßnahme auf der anderen Seite der Grenze gegenüberstehen muss. Es geht vielmehr darum, eine sinnvolle Ergänzung im Sinne von sich ergänzenden Maßnahmen zu finden. In der Tabelle im Anhang sind mögliche Auswirkungen nach Prioritäten geordnet zusammengefasst (diese Auflistung hat demonstrativen Charakter und kann im Bedarfsfall ergänzt und erweitert werden).

Das Ergebnis dieser Prüfung ist ebenfalls eine Einteilung in A - Projekte und B - Projekte:

- A - Projekte  
2 oder mehr erwartete positive Auswirkungen auf das Ziel "Förderung der grenzüberschreitenden regionalen Entwicklung"
- B - Projekte  
1 erwartete positive Auswirkung auf das Programmziel "Förderung der grenzüberschreitenden regionalen Entwicklung"

den regionalen Entwicklung" haben, sind nicht INTERREG-förderfähig!

Die beiden Bewertungen werden abschließend zusammengefasst. Um förderfähig zu sein, muss ein Projekt in beiden Prüfschritten zumindest als B-Projekt eingestuft werden. Somit ergeben sich folgende 4 Kategorien von INTERREG-Projekten:

- AA - Projekt  
2 oder mehr der 5 Projektphasen werden gemeinsam, grenzüberschreitend durchgeführt  
+  
2 oder mehr positive Auswirkungen auf das Ziel "Förderung der grenzüberschreitenden regionalen Entwicklung" werden erwartet
- AB - Projekt  
2 oder mehr der 5 Projektphasen werden gemeinsam, grenzüberschreitend durchgeführt  
+  
1 positive Auswirkung auf das Ziel "Förderung der grenzüberschreitenden regionalen Entwicklung" wird erwartet

Projekte, die keine positive Auswirkung auf das Programmziel "Förderung der grenzüberschreiten-

## Güteklassen der Projektkategorien \*

	Anzahl der gemeinsam grenzüberschreitend durchgeführten Phasen (max. 5)	Auswirkungen auf das Ziel „Förderung grenzüberschreitender regionalen Entwicklung“
Typ AA	zwei oder mehrere	zwei oder mehrere
Typ AB	zwei oder mehrere	eine
Typ BA	eine	zwei oder mehrere
Typ BB	eine	eine

\* Projekte, die nicht zumindestens als Typus „BB“ eingestuft werden, sind nicht förderungswürdig !



■ **BA - Projekt**

1 der 5 Projektphasen wird gemeinsam, grenzüberschreitend durchgeführt

+

2 oder mehr positive Auswirkungen auf das Ziel "Förderung der grenzüberschreitenden regionalen Entwicklung" werden erwartet

■ **BB - Projekt**

1 der 5 Projektphasen wird gemeinsam, grenzüberschreitend durchgeführt

+

1 positive Auswirkung auf das Ziel "Förderung der grenzüberschreitenden regionalen Entwicklung" wird erwartet

Neben der grenzüberschreitenden Zusammenarbeit ist auch die transnationale Kooperation in INTERREG IIIB vorgesehen. Niederösterreich ist Partner im Programm CADSES mit Deutschland, Griechenland, Italien und den 10 mittel- und osteuropäischen Staaten.

Die für Kulturprojekte relevanten Aussagen finden sich in den Leitlinien in Anhang 4, Punkt 3. Gefördert wird demnach "... die nachhaltige Bewirtschaftung des Kulturerbes und von natürlichen Ressourcen, insbesondere Wasser", weiters "... die Erhaltung des natürlichen und kulturellen Reichtums ländlicher Gebiete als Potential für einen nachhaltigen Fremdenverkehr" sowie "... die Zusammenarbeit für den Schutz und die kreative Weiterentwicklung des Kulturerbes."

Die Fördermöglichkeiten sind also auf den transnationalen Schutz, die Erhaltung und schließlich die touristische Nutzung des Kulturerbes beschränkt. Zu diesem Thema gibt es gerade im Weinviertel ein interessantes Projekt "Die Bernsteinstraße". Dieses Projekt wurde in der letzten Programmplanungsperiode 1995 - 1999 mit Unterstützung aus INTERREG IIA vorbereitet und soll nun als transnationale Kooperationsförderung fortgesetzt und ausgebaut werden.

**KONTAKT:**



Mag. Barbara Komarek

Amt der Niederösterreichischen Landesregierung, RU2 Geschäftsstelle für EU-Regionalpolitik  
A-3190 St. Pölten, Landhausplatz 1

Tel: +43/2742-2004329, Fax: +43/2742-4170

e-mail: [barbara.komarek@noel.gv.at](mailto:barbara.komarek@noel.gv.at)

<http://www.noel.gv.at>



Bildung und Kultur

Kultur Kontaktstelle



cultural  
contact  
point  
austria

## Die Europäische Union und Kultur

Sigrid Hiebler

Bei den Verhandlungen in Maastricht im Jahr 1992 haben die Mitgliedstaaten beschlossen, dass die Europäische Union nicht nur eine Wirtschafts-, sondern auch eine Wertegemeinschaft sein soll. Im Vertrag von Maastricht ist daher festgehalten, dass die EU einen Beitrag zur Entfaltung des Kulturlebens in den Mitgliedstaaten leisten soll. Zu diesem Zweck wurde ein neuer, die Kultur betreffender Artikel in den Vertrag aufgenommen. Mit dem Artikel 151 des Vertrags von Amsterdam (vormals Art. 128) haben sich die Mitgliedstaaten offenkundig zur Kultur als wichtigen Bestandteil der Europäischen Union bekannt.

Der Artikel 151 - auch "Kulturartikel" genannt - stellt die Rechtsgrundlage für die kulturellen Aktivitäten der Europäischen Union dar. Er legt die Grenzen und Möglichkeiten des kulturpolitischen Engagements der Europäischen Union fest. Er schreibt u.a. drei wichtige Ziele für die Tätigkeit der Gemeinschaft im Kulturbereich fest:

- Beitrag zur Entfaltung der Kulturen der Mitgliedstaaten unter Wahrung ihrer nationalen und regionalen Vielfalt sowie gleichzeitiger Hervorhebung des gemeinsamen kulturellen Erbes;
- Förderung des zeitgenössischen kulturellen Schaffens;
- Förderung der Zusammenarbeit zwischen Mitgliedstaaten und Drittländern sowie internationalen Organisationen.

Kultur wird durch die Europäische Union nach dem Subsidiaritätsprinzip gefördert, d.h. die Europäische Union kann nur in Ergänzung zu den Aktivitäten der Mitgliedstaaten tätig werden.

Rechtsgrundlage auch hierfür ist der EU-Kulturartikel, der dementsprechend festhält, dass die Europäische Union nur unter Wahrung des Subsidiaritätsprinzips aktiv werden darf. Subsidiarität heisst, dass die EU in Bereichen, "die nicht in ihre ausschließliche Zuständigkeit fallen", nur dann tätig wird, "sofern und soweit die Ziele der in Betracht gezogenen Maßnahmen auf Ebene der Mitgliedstaaten nicht ausreichend erreicht werden können und daher wegen ihres Umfangs oder ihrer Wirkungen besser auf Gemeinschaftsebene erreicht werden können" (Artikel 3b des EU-Vertrages). Mit dieser Festlegung soll sichergestellt werden, dass trotz kulturellen Engagements der EU die nationalen Kulturpolitiken keineswegs eingeschränkt werden sollen.

Die neuen Kompetenzen fanden vor allem in den nachstehenden Gemeinschaftsprogrammen ihren Niederschlag:

- Kaleidoskop (1996-1999) zur Förderung des künstlerischen Schaffens und der Zusammenarbeit bei künstlerischen und kulturellen Aktivitäten mit europäischer Dimension (Gesamtbudget MECU 36,6)
- Ariane (1997-1999) zur Förderung von Projekten im Bereich Buch und Lesen einschließlich der Übersetzung (Gesamtbudget MECU 11,1)
- Raphael (1997-1999) zur Ergänzung der Politik der Mitgliedstaaten im Bereich des kulturellen Erbes von europäischer Bedeutung (Gesamtbudget MECU 30)

Zusätzlich zu diesen Aktionsprogrammen wurden Initiativen wie "Kulturstadt Europas" (seit 1985),



"Europäischer Kulturmonat" (seit 1990) oder "Jugendorchester" (seit 1976) und "Barockorchester der Europäischen Union" (seit 1985) ins Leben gerufen, die budgetär unter das Kaleidoskop Programm fielen. Seit 1.1.2000 ist das kulturelle Rahmenprogramm der Europäischen Union "KULTUR 2000" in Kraft.

### KULTUR 2000

Kultur 2000 ist das neue Gemeinschaftsprogramm der Europäischen Union zur Unterstützung künstlerischer und kultureller Aktivitäten mit europäischer Dimension und ersetzt die bisherigen Kulturprogramme Kaleidoskop, Ariane und Raphael.

Das Programm Kultur 2000 soll zur Förderung eines den Europäern gemeinsamen Kulturraums beitragen. In diesem Zusammenhang fördert es die Zusammenarbeit zwischen den Kulturschaffenden, den Kulturakteuren, den privaten und öffentlichen Trägern, den Tätigkeiten der kulturellen Netze und sonstigen Partnern sowie den Kulturinstitutionen der Mitgliedstaaten und der übrigen Teilnehmerstaaten.

Dadurch sollen u.a. folgende Ziele erreicht werden:

- Förderung des kulturellen Dialogs
- wechselseitiges Kennenlernen der Kultur und Geschichte der europäischen Völker
- Förderung des kulturellen Schaffens und der transnationalen Verbreitung von Kultur
- Austausch von Künstlern, Kulturschaffenden und anderen Kulturakteuren
- Austausch und Hervorhebung des gemeinsamen kulturellen Erbes von europäischer Bedeutung
- Hervorhebung der kulturellen Vielfalt und Entwicklung neuer Formen des kulturellen Ausdrucks

Das Programm unterteilt sich in drei verschiedene Aktionen, unter denen Projekte eingereicht werden können:

**Aktion 1:** spezielle innovative und/oder experimentelle Maßnahmen

Unterstützung für Kooperationsprojekte von mindestens drei teilnehmenden Staaten für den Zeitraum von einem Jahr

**Aktion 2:** integrierte Maßnahmen, die in strukturierten mehrjährigen Abkommen über kulturelle Zusammenarbeit enthalten sind

Damit ein zusätzlicher Nutzen auf europäischer Ebene erzielt wird, fördert das Programm "Kultur 2000" enge Kooperationen mittels Abkommen über kulturelle Zusammenarbeit (z.B. Netzwerke). Durch eine mehrjährige Förderung mindestens fünf miteinander vernetzter Partner in den teilnehmenden Staaten (Kulturakteure, Organisationen und Forschungseinrichtungen im Kulturbereich, ...) sollen sich breite und strukturierte Bereiche der Zusammenarbeit herausbilden. Die Abkommen werden über eine Laufzeit von höchstens 3 Jahren geschlossen.

**Aktion 3:** spezielle kulturelle Veranstaltungen mit europäischer oder internationaler Ausstrahlung

Diese breit angelegten Veranstaltungen sollten bei den Bürgern der Gemeinschaft auf große Resonanz stoßen und dazu beitragen, das Gefühl der Zugehörigkeit zu ein und derselben Gemeinschaft stärker ins Bewusstsein zu rücken und das Verständnis für die kulturelle Vielfalt der Mitgliedstaaten sowie für den interkulturellen und internationalen Dialog zu wecken. Dazu zählen:

- die Unterstützung der Europäischen Kulturstädte
- die Unterstützung Europäischer Laboratorien für das Kulturerbe
- die Auslobung von Preisen
- Symposien

Der Zuschuss der Europäischen Union beträgt bei allen Aktionen maximal 60% der Gesamtprojektkosten.

Das Programm betrifft sämtliche kulturelle Tätigkeiten, auch multidisziplinärer Art, mit Ausnahme von Kino und audiovisuellen Medien.

Antragsberechtigt sind öffentliche oder private kulturelle Einrichtungen mit eigener Rechtsform, die hauptsächlich im kulturellen Bereich tätig sind. Das Programm "Kultur 2000" steht außer den 15 Mitgliedstaaten der EU auch den Ländern des Europäischen Wirtschaftsraums (Norwegen, Island, Liechtenstein) sowie den assoziierten Ländern offen, sofern entsprechende Assoziationsabkommen mit Kulturklauseln geschlossen wurden.





Das Programm tritt rückwirkend mit 1.1.2000 in Kraft und hat eine Laufzeit von fünf Jahren (1. Januar 2000 bis 31. Dezember 2004). Für die gesamte Laufzeit steht ein Budget von 167 Mio ¼ (rund 2,3 Mrd. öS) zur Verfügung.

#### **ERGEBNISSE DER ERSTEN AUSSCHREIBUNG VON KULTUR 2000**

Welche Projekte wurden bereits unter KULTUR 2000 gefördert?

Im Rahmen der ersten Ausschreibung von Kultur 2000 wurden bisher erst die Kooperationsprojekte im Bereich der darstellenden und visuellen Künste und Kooperationsprojekte in Drittländern (Aktion 1 c und d) ausgewählt.

Europaweit haben unter diesen beiden Aktionslinien insgesamt 409 Projektwerber eingereicht, davon bekamen 59 eine Förderung.

Darunter sind auch 4 österreichische Projekte (aus 12 österreichischen Einreichungen):

##### **■ Internationale Tanzwochen Wien**

Projekt: tanz2000.at - Remembering the Body  
Tanzfestival 13.7.-13.8.2000 in Wien  
Aufführungen, Tanz Akademie Internationale  
Tanzwochen Wien, Training, Choreographisches "Forschungslabor"

##### **■ Institute for New Culture Technologies**

Projekt: World-Information.org  
Die Rolle der Kunst im digitalen Bereich  
Ziel: Das Wissen um die Verbindungen zwischen Technologie, Kultur und im täglichen Leben verbessern

1) Ausstellung zum Thema: Die Rolle von Technologien im täglichen Leben und die weltweite Verbreitung von Technologie

2) Meetings, Konferenzen und Workshops in Wien und Brüssel zum Austausch von Wissen zu dieser Thematik

##### **■ DANCE WEB**

Projekt: Netzwerk danceWEB 2000  
Stipendienprogramm für ca. 45 junge Choreographen und Tänzer im Bereich des zeitgenössischen Tanzes in den EU-Mitgliedstaaten und osteuropäischen Ländern - Die Stipendiaten haben die Möglichkeit, am Beginn einer professionellen Karriere an Ausbildungskursen, Training, Projekten, Experimenten, etc. teilzunehmen, um ihre künstlerischen Fähigkeiten und Talente zu fördern.

##### **■ ARBOS - Gesellschaft für Musik und Theater**

Projekt: Europäische Internet Kammeroper: "Es hat am Vorabend geregnet"  
Kombination von neuen Kommunikationstechnologien, Kunst, Musik, Medien, Forschung und Bildung im realen (Schweden, Deutschland, Österreich, Italien, Portugal, Norwegen) und virtuellen Europa (Internet)  
Weiters wurden 9 Projekte ausgewählt, bei denen Österreich als Mitorganisator beteiligt ist.



#### **CULTURAL CONTACT POINT AUSTRIA**

Beginnend im Jahr 1998 wurden in allen Mitgliedstaaten der Europäischen Union, in den Ländern des Europäischen Wirtschaftsraums (Norwegen, Island, Liechtenstein) und teilweise auch bereits in den Beitrittsländern auf Vorschlag der Europäischen Kommission sogenannte Cultural Contact Points eingerichtet. Ziel war es, durch diese Kontaktstellen die Information über die Kulturförderprogramme der Europäischen Union zu verbessern und Anlaufstellen in den Mitgliedstaaten anzubieten.

Die Cultural Contact Points wurden gegründet, um alle interessierten Gruppen in den Mitgliedstaaten über die Kulturprogramme der Europäischen Union zu informieren und Hilfestellung bei Zugang und Teilnahme an diesen Programmen zu geben.

Der Cultural Contact Point Austria wurde entsprechend den Kulturkompetenzen in die

Kunstsektion des Bundeskanzleramtes sowie das Bundesministerium für Bildung, Wissenschaft und Kultur integriert.

#### **Tätigkeiten und Aufgaben des CCP**

- Bereitstellung von Informationen über KULTUR 2000
- Bekanntmachung und Verteilung der Ausschreibungsunterlagen
- Informationsveranstaltungen
- Beratungsgespräche
- Workshops für Antragsteller
- Betreiben einer eigenen Website  
[www.bmwf.gv.at/ccp](http://www.bmwf.gv.at/ccp)
- Hilfestellung bei der europaweiten Partnersuche
- Netzwerkbildung mit den Cultural Contact Points in der EU
- Bekanntmachung der Ergebnisse von KULTUR 2000

#### **KONTAKT:**

Mag. Sigrid Hiebler  
KUNSTSEKTION/Bundeskanzleramt  
A-1014 Wien, Schottengasse 1  
Tel.: +43/01-53120/75 31, Fax: +43/1-53120/75 28  
e-mail: [sigrid.hiebler@bmbwk.gv.at](mailto:sigrid.hiebler@bmbwk.gv.at)  
[www.bmwf.gv.at/ccp](http://www.bmwf.gv.at/ccp)  
[www.art.austria.gv.at](http://www.art.austria.gv.at)

Das Bundesministerium für Bildung, Wissenschaft und Kultur informiert hinsichtlich des Programms KULTUR 2000 speziell über den Bereich Kulturelles Erbe.

Liselotte Haschke  
Bundesministerium für Bildung, Wissenschaft und Kultur  
A-1010 Wien, Schreyvogelgasse 2  
Tel.: +43/1-53120/36 26, Fax: +43/1-53120/36 09  
e-mail: [liselotte.haschke@bmbwk.gv.at](mailto:liselotte.haschke@bmbwk.gv.at)  
<http://www.bmuk.gv.at/fskult.htm>

# Die regionale Infrastrukturförderung in Niederösterreich

Doris Grundei

Sie ist grundsätzlich für alle Projekte vorgesehen, die sich schwerpunktmäßig mit wirtschaftsnahen Infrastrukturmaßnahmen beschäftigen.

## 1. ZIELSETZUNG

Ziel der regionalen Infrastrukturförderung ist die wirtschaftliche, soziale und kulturelle Stärkung der Regionen, wobei vor allem entwicklungs- und strukturschwachen Regionen (Zielgebiete gemäß EU-Programmplanungen) Hilfestellung geboten werden soll. Dabei ist im Sinne eines ganzheitlichen Ansatzes auf die Entwicklung der Eigenart der Regionen besonders Bedacht zu nehmen, wodurch sowohl die Individualität der einzelnen Regionen als auch deren Vielfalt im Land Niederösterreich gefördert werden soll.

## 2. FÖRDERUNGSWERBER

Als Förderungswerber kommen Projektträger in Betracht, die die erfolgreiche Errichtung und Abwicklung bzw. den Betrieb des Projektes gewährleisten können. Projektträger können alle natürlichen und juristischen Personen sein.

## 3. FÖRDERUNGSWÜRDIGKEIT

Bei der Beurteilung der Förderungswürdigkeit von Projekten sind folgende Kriterienkategorien zu berücksichtigen.

- Die Qualität des Projektes und die Auswirkungen auf die Region
- Der raumordnungspolitische Zielbeitrag des Projektes
- Die Beziehung der Region zum Projekt

Gefördert werden Projekte, deren Gesamtfinanzierung nachweislich gesichert ist und die möglichst vielen der nachstehend angeführten Kriterien entsprechen.

### Die Qualität des Projektes und seine Auswirkungen auf die Region:

- a) Erhöhung der wirtschaftlichen Dynamik und der Lebensqualität in der Region
  - Schaffung langfristig wettbewerbsfähiger Arbeitsplätze
  - Hohe Wertschöpfungsintensität
  - Verbesserung der regionalen Einkommenssituation
  - Orientierung an Qualitätsmaßstäben, die einen Wettbewerbsvorsprung sichern
  - Nutzung von Marktnischen
  - Hoher Innovations- und Kreativitätscharakter
  - Schaffung eines neuen Leistungs- und Konsumangebotes
  - Erhöhung des Angebotes von beruflichen Aufstiegschancen
  - Einzigartigkeit der Lösung
- b) Weitreichende räumliche Ausstrahlung  
Das Projekt soll in der Regel schon von der Idee her einen Bezug zur Region haben, d.h. dass die räumliche Ausstrahlung des Projektes über eine einzelne Gemeinde hinausgehen soll
- c) Nachhaltigkeit und Vielseitigkeit der Ausstrahlung  
Das Projekt soll auf Dauer möglichst große und vielseitige Ausstrahlungen (Multiplikator-effekte) in der Region haben und damit messbare regionalpolitische Auswirkungen erzeugen.
- d) Das Projekt hat mittel- bis langfristig selbsttragend zu sein  
Das Projekt darf keine Förderung auf Dauer benötigen; es muss sich nach einer Anlaufphase selbst tragen, d.h. aus eigener Kraft lebensfähig sein.



e) Beitrag zur Eigenständigkeit der Region  
Das Projekt soll einen Beitrag in Richtung Selbstbehauptungsfähigkeit und Eigeninitiative in der Region leisten.

f) Nutzung bestehender Entwicklungsmöglichkeiten in der Region  
Das Projekt soll in besonderem Maß das vorhandene regionale Entwicklungspotential erschließen und damit eine Entwicklung aus eigener Kraft ermöglichen.

#### **Der raumordnungspolitische Zielbeitrag des Projektes**

- a) Orientierung am Regionalförderleitbild
- b) Das Projekt soll einen Beitrag zur Verwirklichung der raumordnungspolitischen Ziele im Sinne des NÖ Raumordnungsgesetzes und Raumordnungsprogrammes leisten. Es soll die darin festgelegten Funktionszuweisungen realisieren helfen und regionale Schwerpunktsetzungen zur Effizienzsteigerung des Mitteleinsatzes erreichen.
- c) Beitrag zum Abbau von Disparitäten  
Das Projekt soll einen Beitrag zur Verringerung der regionalen Entwicklungsunterschiede, vor allem im Hinblick auf ausreichende regionale Erwerbsmöglichkeiten der Bevölkerung in den entwicklungsschwachen Randgebieten und strukturschwachen Industriegebieten leisten.

#### **Die Beziehung der Region zum Projekt**

- a) die Initiative kommt aus der Region  
Das Projekt soll in der Region geboren oder in Zusammenarbeit mit der Region entwickelt und ausgebreitet werden.
- b) Möglichst breite Trägerschaft für das Projekt in der Region  
Die organisatorischen Voraussetzungen für das Projekt, nach Möglichkeit auch das Management für die Projektabwicklung, sollen in der Region verankert sein.
- c) Das Projekt ist Ausdruck der Eigenständigkeit der Region  
Das Projekt soll Ausdruck der Selbstbehauptungsfähigkeit und Eigeninitiative der Region sein.

d) Entfaltung regionaler Entwicklungspotentiale.

e) Das Projekt soll in besonderem Maß regionale Entwicklungspotentiale entfalten und damit eigendynamische Entwicklungen in Gang setzen.

f) Der regionale Projektträger erbringt einen zumutbaren Eigenfinanzierungsanteil.  
Der Projektträger soll nicht alle Leistungen von öffentlichen Förderungseinrichtungen erwarten. Entsprechend seiner finanziellen Leistungskraft soll er einen möglichst hohen zumutbaren Eigenfinanzierungsanteil erbringen.

#### **EU-KOFINANZIERUNG**

Für EU-kofinanzierte Projekte im Rahmen der Programmplanungen und Gemeinschaftsinitiativen sind insbesondere die Vorgaben und projektspezifischen Auswahlkriterien dieser Programme besonders zu berücksichtigen.

#### **Förderschwerpunkte**

Bei der Förderung wirtschaftsnaher Infrastrukturen wird darauf geachtet, dass keine wettbewerbsrelevante Begünstigung einzelner Unternehmungen erfolgt. Insbesondere wird die "Mitteilung der Kommission betreffend Elemente staatlicher Beihilfe bei Verkäufen von Bauten oder Grundstücken durch die öffentliche Hand" berücksichtigt.

Es erfolgt eine exemplarische Aufzählung von Förderschwerpunkten, für welche diese Richtlinien bis auf weiteres zur Anwendung kommen werden:

- Gründer- und Innovationszentren
- Gewerbe- und Wirtschaftsparks
- Messezentren
- Rad- und Reitwege
- Touristisch relevante Kulturinfrastrukturprojekte
- Kulturparks
- Einmalige Maßnahmen, die zur Vorbereitung und Absicherung einer erfolgsversprechenden Umsetzung von Infrastrukturinvestitionen dienen

#### **NICHT FÖRDERBARE PROJEKTE**

**Grundsätzlich nicht förderbare Projekte sind:**

- Projekte in sektoralen Bereichen, die keine Auswirkungen auf die Entwicklung der Region haben;



- Projekte, die durch andere Förderungsmaßnahmen voll abgedeckt sind;
- Projekte, die bereits vor der Einreichung des Förderansuchens durchgeführt wurden;
- Aufgaben der Gebietskörperschaften im Bereich der Basisinfrastrukturpolitik;
- Projekte, die nur kommunalen Problemlösungen dienen, d.h. deren regionale Bedeutung nicht über eine einzelne Gemeinde hinausgeht.

### NICHT FÖRDERBARE MASSNAHMEN

Grundsätzlich nicht förderbare Maßnahmen sind:

- Ankauf von Grundstücken
- Anschlussgebühren und andere öffentliche Abgaben
- Ankauf von Betriebsmitteln
- Ankauf von rollenden Investitionsgütern (z. B. Fahrzeuge)
- Finanzierungskosten
- Kosten, die vor Antragstellung angefallen sind

### Voraussetzung und Form der Antragstellung

Der Antrag ist auf Formblättern bei Eco Plus einzureichen.

Bei der Einreichung des Ansuchens müssen je nach Zutreffen folgende Voraussetzungen vorhanden sein bzw. Beilagen angeschlossen werden:

- a) Vorlage eines ausgearbeiteten Projektkonzeptes in ausgereiftem Zustand
- b) Vorlage eines Investitions- bzw. Ausgabeplanes
- c) Vorlage eines Finanzierungsplanes, insbesondere der Nachweis einer gesicherten Gesamtfinanzierung über die gesamte Projektlaufzeit
- d) Aufbringung eines zumutbaren Eigenfinanzierungsanteils
- e) Verbindliche Erklärung darüber, bei welchen anderen Förderungseinrichtungen Förderungsmittel beantragt wurden bzw. werden
- f) Nachweis des Bedarfes und der für die Region zu erwartenden Auswirkungen des Projektes
- g) Darstellung des geplanten Ausmaßes der projektbezogenen materiellen und immateriellen regionalen Vorleistungen und Zulieferungen sowie eine Beschreibung, wie diese Effekte gewährleistet werden sollen (z. B. Nutzung des Spielraumes der Vergaberichtlinien im Rahmen von Ausschreibungen zur Erzielung eines möglichst

hohen Auftragsanteiles für die regionale Wirtschaft). Der Förderungswerber nimmt zur Kenntnis, dass eine Nachförderung im Falle einer Kostenüberschreitung oder nachträglicher Änderung bzw. Erweiterung des Projektes seitens Eco Plus ausgeschlossen ist.

### FÖRDERUNGSARTEN

An monetären Förderungen können gewährt werden:

- Darlehen (zinsenlos, Laufzeit 13 Jahre, 3 Jahre tilgungsfrei)
- Verlorene Zuschüsse

An nichtmonetären Förderungen können gewährt werden:

- Beratungsleistungen
- Vermittlungsleistungen
- Koordinierungsleistungen

Die Wahl der Förderungsart orientiert sich an den projektspezifischen Unterstützungserfordernissen und der räumlichen Lage

Bei ein und demselben Projekt ist eine Kumulierung von Bundes-, Landes- und Gemeindeförderungen bzw. von Landesförderungen untereinander möglich.

### FÖRDERHÖHE

Die Förderqualität orientiert sich daran, ob das jeweilige Projekt in einem Zielgebiet (gemäß EU-Programplanungen) oder in einem Nicht-Zielgebiet realisiert werden soll. Dabei sollen für Projekte aus Zielgebieten höhere Förderanteile als für vergleichbare Projekte in Nicht-Zielgebieten möglich sein.

In Nicht-Zielgebieten können Projekte mit max. 33% der anerkannten Investitionen unterstützt werden. In Zielgebieten können Projekte ebenfalls mit 33% der anerkannten Investitionen unterstützt werden. Für Projekte mit besonderer Regionalentwicklungsrelevanz kann unter der Bedingung, dass keine sonstigen maßgeblichen Fördermittel in das Projekt einfließen, eine Förderung bis zu einer Förderobergrenze von max. 66% des anerkannten Investitionsvolumens gewährt werden. Das bedeutet, dass vom jeweiligen Projektträger Eigenmittel in Höhe von mindestens 33% einzubringen sind.



#### AUSZAHLUNG DER FÖRDERMITTEL

Die Auszahlung der Fördermittel erfolgt erst nach der Genehmigung der Förderung durch die NÖ Landesregierung und nach Nachweis der durchgeführten Investitionen bzw. Ausgaben.

Für die Auszahlung der Förderung ist die jeweils fachlich zuständige Abteilung des Amtes der NÖ Landesregierung zuständig, die in der Förderentscheidung der Landesregierung bestimmt ist. Grundlage für die Auszahlung der Förderung ist eine zwischen der Fachabteilung des Landes NÖ und dem Förderempfänger abgeschlossene Fördervereinbarung, in welcher auch die im Rahmen des Förderbeschlusses festgelegten Bedingungen und Auflagen enthalten sind.

#### RÜCKBLICK INTERREG II UND REGIONALFÖRDERUNG

Die INTERREG II Programmplanungsperiode 1995 bis 1999 hat 20 Projekte im Rahmen der Regionalförderung (Slowakei und Tschechien) in Höhe von 58 Mio. ÖS. Investitionsvolumen und 26,9 Mio. ÖS. Fördervolumen nach sich gezogen. Die Projektauswahl reichte von der Unterstützung grenzüberschreitender Rad- und Reitwege bis hin zum Aufbau von Kooperationsnetzwerken (Wirtschaftskammer etc.).

Erfolgreiche grenzüberschreitende Zusammenarbeit erfordert eine offene und kooperative Grundhaltung der handelnden Akteure. Erfolgreiche Kooperation setzt auch voraus, dass man die Partner in ihrem zum Teil sehr verschiedenen kulturellen und institutionellen Kontext besser kennenlernt. So gesehen ist INTERREG auch ein Lernprogramm, das einen wertvollen Beitrag zur Vertiefung der Integration in Europa leisten kann. In diesem Sinne freue ich mich auf eine erfolgreiche gute Zusammenarbeit bei der Umsetzung von INTERREG III-Projekten.

#### KONTAKT:

Mag. Doris Grundei  
Eco Plus  
Niederösterreichs Regionale Entwicklungsagentur Ges.m.b.H.  
A-1014 Wien, Lugeck 1  
Tel. +43/1-513 78 50-32, Fax: +43/1-513 78 50-44  
d.grundei@ECOPLUS.CO.AT

# Grenzüberschreitende Medien- und Kulturprojekte: Gegen die Grenzen im Kopf

Hannes Schaffer

Grenzen sind oftmals "Narben der Geschichte", und Kultur ist eine der Salben, mit denen diese Wunden besser heilen. Dies trifft ganz besonders auf die Regionen am ehemaligen "Eisernen Vorhang" zu. Gerade hier erfahren EUREGIOs als grenzüberschreitende Kooperation von Gemeinden, Städten und lokalen Institutionen in den letzten Jahren einen großen Aufschwung. Angesichts nach wie vor herrschender vielfältiger Vorurteile und Berührungängste bedarf es hier besonderer Anstrengungen. EUREGIOs werden gewissermaßen zu Cross-Cultural Contact-Points als Vermittler und Unterstützer für die grenzüberschreitende Nachbarschaft.

Neue Nachbarschaft lässt sich nicht oben verordnen. Neben der Durchführung von Projekten geht es vor allem um den Abbau der "Grenze im Kopf". Der Prozess der emotionalen Verständigung läuft daher vor allem über gemeinsame kulturelle Aktivitäten und Projekte, die Schrittmacherdienste für das sozio-ökonomische Zusammenwachsen leisten.

Kultur- und Kommunikationsprojekte sind in Zeiten knapper öffentlicher Mittel einem besonderen Rechtfertigungsdruck ausgesetzt. Dennoch bereiten sie gerade in der grenzüberschreitenden Zusammenarbeit den Boden für das Verständnis für die Nachbarn auf.

Folgende Ergebnisse aus der EUREGIO-Tagung 2000 zogen sich quer durch alle vorgestellten Projekte:

- Durch kulturelle Aktivitäten gelingt es, Barrieren in der grenzüberschreitenden

Vernetzung abzubauen. Diese ist nämlich keine Spielwiese für "effiziente" Machertypen, dafür erfordert sie zuviel Sensibilität und Rücksichtnahmen. "Wir müssen lernen, einander überlagernde aber niemals deckungsgleiche räumliche Wirksamkeitsgrenzen bei grenzüberschreitenden Kooperationen zu verstehen. Dazu gehören neben administrativen Verwaltungsgrenzen auch zwischenmenschliche Grenzen (Mentalität, Weltbildunterschiede)", war der einhellige Tenor der meisten Tagungsteilnehmer.

- Neben einer gewissen Portion Sensibilität, Einfühlungsvermögen und Respekt ist ein besonderes Maß an Geduld erforderlich. Auch eine gewisse Lust am Experimentieren und an Offenheit für unkonventionelle Lösungsansätze hat sich in der konkreten Arbeit mit den Partnern über der Grenze noch nie als Nachteil herausgestellt.

- Obwohl es keine Kochrezepte für erfolgreiche Kooperationen gibt lassen sich dennoch einige allgemeingültige Grundsätze für grenzüberschreitende Projektarbeit ableiten:

1. Konkrete gemeinsame Projekte sind das Ergebnis des "Miteinander Redens". Hauptaufgabe der grenzüberschreitenden Arbeit ist daher die Möglichkeit der Kontaktnahme, des Kennenlernens über die Grenzen hinweg.
2. Keine Zusammenarbeit ohne Vertrauen. Grenzüberschreitende Zusammenarbeit lässt sich in einem durch historische und ökonomische Unterschiede geprägten Raum nicht ver-



ordnen. Sie muss langsam wachsen und neu entwickelt werden. Dazu bedarf es vertrauensbildender Maßnahmen. Von beiden Seiten akzeptierte Ansprechpartner - etwa die EUREGIO stellen sicher, dass beide Seiten profitieren und niemand übervorteilt wird.

3. Das Partnerschaftsprinzip ist wichtig. Projekte und Veranstaltungen werden deshalb konsequent zweisprachig durchgeführt, um die Gesprächsbasis mit dem Nachbarn zu fördern und Vorbehalte gegenüber einseitigen nationalen Sichtweisen auszuschalten.

4. Aufwärmphasen sind einzuplanen. Die Arbeit an Kleinen Projekten (People to People/Small Project Fonds) erleichtert das Verständnis. Sind die Auffassungsunterschiede zu groß, oder stellt sich eine Aufgabe als unrealistisch heraus, so ist ein Abbruch ohne größere Kosten und Differenzen möglich.

5. Geduld und gedämpfte Erwartungen sind entscheidend. In der oft mühsamen Kooperation mit dem Nachbarn gibt es kaum kurzfristige Erfolge. Im Vergleich zum hohen Aufwand sind die ersten Ergebnisse dürftig, geerntet wird erst nach mehreren Jahren.

6. Unterstützung muss organisiert sein. Anlaufstellen sind wichtig. EUREGIOs bauen Unterstützungsstrukturen auf. Sie übernehmen die Rolle des "Risikopuffers", federn Anlaufschwierigkeiten bei grenzüberschreitender Kooperation ab und erleichtern durch die Bereitstellung von Übersetzungs- und Dolmetschleistungen die grenzüberschreitende Kommunikation.

7. Regionalprojekte können oft Multiplikatoreffekte und Synergien erzeugen. Diese Rechnung kommt auch bei der grenzüber-

schreitenden Zusammenarbeit immer mehr zum Tragen. Der tatsächliche Mehrwert besteht darin, dass grenzüberschreitende Projekte nicht nur ein Zusatzbudget für ein Projekt sicherstellen, sondern erst eigenständige Innovationen in Grenzregionen fördern.

Grenzregionen waren aus ihrer schwierigen Lage heraus immer gezwungen Qualitäten zu entwickeln, die im internationalen Wettbewerb einen großen Vorsprung bringen:

- das Umgehen mit Kultur- und Mentalitätsunterschieden
- das Einstellen auf "anders denkende und handelnde" Partner
- die offensive Nutzung der Telekommunikation, um nähere Informationen an die Märkte und leichter an die Konsumenten zu kommen
- die Fähigkeit, sich in mehreren Sprachen zu bewegen
- die Selbstorganisation und Entwicklung gemeinsamer Spielregeln im Rahmen von EUREGIOs das flexible Agieren in schwierigen Situationen

Gerade diese Qualitäten als "human factor" gilt es, in Zentraleuropa zu stärken. Nichts anderes steckt hinter dem Schlagwort der "Lernenden Regionen". Sie werden auch als Chance für jene Gebiete gesehen, um mit massiven Strukturbrüchen oder sonstigen gravierenden Änderungen des gesellschaftlichen Alltags umzugehen wie es z.B. durch die Annäherung von Regionen passiert, die durch eine jahrzehntelang undurchlässige Grenze getrennt waren. Kultur spielt dabei eine wichtige - wenn nicht die entscheidende - Rolle.



**KONTAKT:**

Dr. Hannes Schaffer  
mecca environmental consulting  
A-1130 Wien, Hochwiese 27a  
Tel. +43/1-526 51 88-14, Fax: +43/1-526 51 88-11  
office@mecca-consulting.at



## Přeshraniční projekty v oblasti médií a kultury: proti bariérám v hlavách lidí

Hranice jsou často "jizvami dějin" a kultura je jednou z léčivých masť, s jejichž pomocí se tyto rány lépe zacelí. Pro regiony, které byly odděleny "železnou oponou", to platí v obzvláštní míře. Právě zde zaznamenávají v posledních letech velký rozkvět euroregiony jako forma přeshraniční kooperace obcí, měst a místních institucí. Vzhledem k tomu, že dodnes přetrvává řada nej-různějších předsudků a idiosynkrazí, je zde zapotřebí vyvinout mimořádné úsilí. Euroregiony se do jisté míry stávají místem styku a střetávání kultur a zprostředkují a podporují rozvoj přeshraničních sousedských vztahů.

Nové sousedské vztahy nelze nadiktovat shora. Vedle realizace projektů jde především o zbourání "bariér v hlavách lidí". Proces emocionálního pochopení proto probíhá především prostřednictvím společných kulturních aktivit a projektů, které razí cestu pro sociální a ekonomické srůstání regionů.

V dobách, kdy veřejných prostředků není nadbytek, jsou projekty v oblasti kultury a komunikace vystaveny velkému tlaku na obhájení své potřeby. Ale právě ony připravují v kontextu přeshraniční spolupráce půdu pro porozumění sousedům.

Projekty, které byly prezentovány na zasedání EUREGIO 2000, vykazují tyto společné rysy:

- Společné kulturní aktivity jsou nástrojem, který pomáhá bourat bariéry bránící rozvoji přeshraničních vztahů. Ty totiž nemohou být doménou "velmistrů efektivity" - na to vyžadují příliš mnoho citlivosti a ohleduplnosti. "Musíme

se učit umění pochopit, kde jsou při přeshraniční spolupráci limity účinnosti, ty se částečně překrývají, ale nikdy nejsou zcela totožné. Vedle hranic administrativních jednotek k nim patří také hranice mezi lidmi (mentalita, světónázorové rozdíly)" - na tom se jednomyslně shodla většina účastníků zasedání.

- Vedle určité porce citlivosti, schopnosti vcítění a respektu je zapotřebí spousty trpělivosti. Také jistá chuť k experimentování a vstřícnost vůči nekonvenčním postupům nikdy nebyla na škodu konkrétní práci s partnery na druhé straně hranic.
- I když neexistují zaručené recepty na úspěšnou spolupráci, lze nicméně formulovat některé obecně platné zásady práce na přeshraničních projektech:

1. Konkrétní společné projekty jsou výsledkem dialogu. Hlavním úkolem přeshraniční práce je proto možnost navázání kontaktů, poznávání toho, jak to vypadá na druhé straně hranice.

2. Bez důvěry se nedá spolupracovat. V prostoru, v němž jsou markantní historické a ekonomické rozdíly, nelze přeshraniční spolupráci nadiktovat. Spolupráce musí pomalu růst a rozvíjet se znovu od začátku. K tomu je zapotřebí opatření napomáhajících posílení důvěry. Kontaktní místa a instituce, uznávané oběma stranami - jako příklad uveďme EUREGIO - jsou zárukou toho, že ze spolupráce budou mít prospěch obě strany a ne jeden partner na úkor druhého.



3. Důležitý je princip partnerství. Projekty a akce se proto důsledně realizují na dvoujazyčné bázi, aby se vytvořila základna pro dialog a eliminovaly výhrady kvůli jednostrannému nacionálně zabarvenému pohledu.

4. Při plánování je nutno počítat se "zahřívacími fázemi". Práce na malých projektech (people-to-people/Fond malých projektů) napomáhá porozumění. Pokud jsou přístupy příliš odlišné nebo pokud se ukáže, že je úkol nereálný, lze od projektu odstoupit bez větších nákladů a sporů.

5. Rozhodující je trpělivost a přiměřená očekávání. Spolupráce se sousedy není mnohdy snadná a málokdy přináší okamžité úspěchy. V porovnání s vysokými investicemi jsou první výsledky skromné, opravdová sklizeň přijde až po více letech.

6. Podporu je nutno organizovat. Důležitá jsou místa, kde se "sbíhají nitky". Euroregiony budují podpůrné struktury a chápou se role "nárazníku tlumícího rizika", vyrovnávají počáteční potíže při přeshraniční spolupráci a poskytují překladatelských a tlumočnických služeb usnadňují přeshraniční komunikaci.

7. Regionální projekty mohou často generovat multiplikační a synergické efekty. Tento předpoklad se stále častěji potvrzuje i při přeshraniční spolupráci. Skutečná přidaná hodnota spočívá v tom, že přeshraniční projekty zajišťují nejen další zdroj prostředků pro určitý projekt, ale také přinášejí do příhraničních regionů vlastní svébytné inovace.

Obtížná situace příhraničních regionů byla vždy impulsem, jenž je nutil vyvíjet kvality, které jim přinášely velký náskok v mezinárodní konkurenci:

- vyrovnávání se s rozdíly v kultuře a mentalitě jednání s "jinak smýšlejícími a jinak jednajícími" partnery
- ofenzivní využívání telekomunikací jako nutný předpoklad pro předání informací na potenciální trh a pro snadnější přístup ke spotřebiteli
- schopnost pohybovat se ve vícejazyčném prostředí
- organizace vlastní činnosti a vypracování společných pravidel hry v rámci euroregionů
- pružné jednání v obtížných situacích

Střední Evropa je území, v němž "lidský činitel" potřebuje rozvíjet právě tyto kvality, a za heslem "učící se regiony" se nakonec vlastně neskryvá nic jiného. Pro oblasti, které byly po několik desetiletí odděleny nepropustnými hranicemi, nyní v těchto kvalitách získávají příležitost k tomu, aby se dokázaly vyrovnat s dalekosáhlými strukturálními změnami nebo jinými závažnými změnami společenského života, tak jak to například vidíme na sbližování regionů. Kultura přitom hraje důležitou, ne-li vůbec rozhodující roli.

## Cezhraničné mediálne a kultúrne projekty: Proti hraniciam v mysliach

Hranice sú často "jazvami dejín" a kultúra je jednou z medicín, pomocou ktorých sa tieto rany lepšie hoja. Toto sa týka hlavne regiónov v oblasti bývalej "železnej opony". Práve tu prežívajú EUREGIÁ ako cezhraničná spolupráca obcí, miest a lokálnych inštitúcií veľkolepý rozkvet. Kvôli naďalej pretrvávajúcim rôznym predsudkom a strachu pred kontaktom, sú v tomto prípade nevyhnutné špeciálne opatrenia. EUREGIÁ sa v istom zmysle slova stávajú Cross-Cultural Contact-Points - Kontaktnými bodmi medzi kultúrami, ako sprostredkovatelia a podpora susedských vzťahov.

Nové susedské vzťahy sa nedajú nariadiť z hora. Okrem uskutočňovania projektov tu ide hlavne o odbúranie "hraníc v mysliach". Proces emocionálneho porozumenia sa preto odvíja hlavne formou spoločných kultúrnych aktivít a projektov, ktoré podávajú pomocnú ruku spoločnému sociálno-ekonomickému rozvoju.

Kultúrne a komunikačné projekty sú v období krátenia rozpočtov a úsporných opatrení verejnej správy vystavené enormnému tlaku vlastného zdôvodňovania. Napriek tomu ale hlavne v pohraničnom území pripravujú pôdu pre vzájomné porozumenie susedov.

Všetky predstavené projekty mali spoločné nasledovné výstupy:

■ Pomocou kultúrnych aktivít sa darí prekonávať bariéry v cezhraničnom prepojení. Táto práca nie je poľom pôsobnosti pre "efektívnych" finančníkov, pretože vyžaduje veľa citlivosti a ohľadupnosti. "Musíme sa naučiť rozumieť navzájom sa presahujúce, ale nikdy sa nerovna-

júce územné hranice súčinnosti. Sem patria okrem hraníc administratívnych správ aj medziľudské hranice (mentalita, rozdiely v predstavách o svete)", to bolo spoločným vyjadrením väčšiny účastníkov.

■ Okrem citlivého prístupu, schopnosti vcítania sa a rešpektu, je potrebná aj veľká miera trepezlivosti. Takisto sa pri konkrétnej práci s partnermi za hranicou ukázala ako pozitívna aj láska k experimentom a otvorenosť pre nekonvenčné riešenia.

■ Aj keď neexistujú žiadne recepty pre úspešnú spoluprácu, dajú sa odvodiť niekoľké všeobecne platné princípy cezhraničnej spolupráce.

1. Konkrétne spoločné projekty sú výsledkom "spoločnej reči". Hlavnou úlohou cezhraničnej spolupráce je teda možnosť nadviazania kontaktov, spoznania "toho" za hranicou.

2. Spolupráca nie je možná bez dôvery. Na území poznačenom historickými a ekonomickými rozdielmi nie je možné jednoducho nariadiť cezhraničnú spoluprácu. Táto musí pomaly rásť a znovu sa vyvíjať. Preto sú nevyhnutné opatrenia na vytvorenie vzájomnej dôvery. Kontaktní partneri, akceptovaní obidvoma stranami - napr. EUREGIO, zaručujú zisk oboch strán a zabraňujú klamstvám.

3. Dôležitý je princíp partnerstva. Preto sa projekty a podujatia uskutočňujú dôsledne dvoj- jazyčne, aby sa podporila spoločná jazyková základňa a aby sa zamedzilo výhradám voči jednostranným národným názorom.



4. Do plánovania je potrebné zahrnúť "fázy rozbehu". Práca na malých projektoch (People to People/Small Project Fonds) zjednodušuje porozumenie. Ak sú rozdiely v chápaní príliš veľké, alebo ak sa úloha ukáže ako nerealistická, potom je možné predčasné ukončenie projektu bez väčších nákladov a rozdielov.

5. Rozhodujúca je trpezlivosť a nie vysoké očakávania. V často náročnej spolupráci so susedom neexistujú skoro žiadne krátkodobé úspechy. V porovnaní s príliš vysokým vynaložením síl sú prvé výsledky skromné, úroda sa ukáže až po niekoľkých rokoch.

6. Nevyhnutná je organizovaná podpora. Dôležité sú centrá začiatkov. EUREGIÁ budujú štruktúry pre podporu. Tieto preberajú úlohu "rizikového nárazníka", zachytávajú začiatkové ťažkosti pri cezhraničnej spolupráci a poskytovaním prekladateľských a tlmočnických služieb zjednodušujú cezhraničnú komunikáciu.

7. Regionálne projekty často vytvárajú efekty multiplikátorov a synergie. Na toto sa aj v cezhraničnej spolupráci berie stále väčší ohľad. Skutočná nadhodnota pozostáva v tom, že cezhraničné projekty nezabezpečujú iba dodatočný rozpočet pre daný projekt, ale takisto podporujú samostatný inovatívny rozvoj na pohraničnom území.

Hraničné regióny boli z dôvodu ich zložitej situácie vždy nútené vyvíjať kvality, ktoré by priniesli v medzinárodnej konkurencii veľký náskok.

- Zaoberanie sa kultúrnymi rozdielmi a rozdielmi v mentalite
- Prispôsobenie sa "ináč mysliacim a konajúcim" partnerom
- Ofenzívne využitie telekomunikácie na zjednodušenie prístupu na trhy a ku konzumentom
- Schopnosť pohybu v rámci viacerých jazykov
- Samostatná organizácia a rozvoj spoločných pravidiel hry v rámci EUREGIO flexibilné konanie v komplikovaných situáciách

Na území strednej Európy sa musí podporovať práve táto kvalita, ako "human factor". Za mottom "Učiacie sa regióny" sa neskrýva nič iné. Aj na európskej úrovni sa v nich vidí šanca pre regióny na zachádzanie s mohutnými zmenami štruktúr, alebo iné podstatné zmeny v každodennom chode spoločnosti, ku ktorým dochádza napríklad približovaním sa regiónov, ktoré boli počas desaťročí oddelené nepriepustnou hranicou: Kultúra tu hrá dôležitú - aj keď nie rozhodujúcu - úlohu.

## Zusammenfassung HU

ycvxydfgbdxfybn cxdkjfslöeujfiweofueiwsaoöfjekla-  
öfeuiowafejisoaföjeiofuesiogjdsalä iuioeöuareio-  
örfjsidfaöjeioföjesioföjsdilaöfjeskrueiol  
ieoweruiwaofueiwoöfjesilaöfjeiowföueiwgzhesaö  
fjeioupwrieofuseriofjeifajesilöafjesklaödjfkds-  
löjfkds löjfkds l f j ö d k l s f ö j d s l f ö j e i o g e i -  
o f j d s k l f j d s k l f ö j e i o f j e i o f j s -  
dijfdklfjsdklfjösdklföjlsdöafjdklsöafjdklsafjödkslfdst-  
klöfjsdl jdfkslöfjeiowjfiosejfioejf  
fjeaiofuwieofjeiofjeiofjeifjioefjioefjsidfjsdlöafjielaö-  
fejifojsioaöfjeiföjeioaörsjieoöfjeiosaf-  
jeiofjesioaföjeisoaföjeioöfjaseioföjiesof-  
jiesoöfjeisoöafjeioföjesioaöfjeioöfjeio



ycvxydfgbdxfybn cxdkjfslöeujiweofueiwsaoöfjekla-  
öfeuiowafejisoaföjeiofuesiogjdsllaä iuiöeöuareio-  
örfjsidfaöjeioföjesioföjsdilaäjeskrueiol  
ieoweruiwaofueiwoöfjesilaöfjeiowföueiwgzhesaö  
fjeioupwrieofuseriofjeifajesilöafjesklaödjfkds-  
löjfkdsldöjfkdsldfjödksldföjdsldföjeiogei-  
ofjdsldfjdsldföjeiofjeiofjs-  
dijfdklfjsdklfjösdklföjlsdöafjdklsöafjdklsafjödksldfjdst-  
klöfjsdl jdfksldfjeiowjfiosejfoejf  
fjeaiofuwieofjeiofjeiofjeifjioefjioefjsidfjsldöafjielaö-  
fejifojsieioaöfjeiföjeioaörsjieoafjeiosaf-  
jeiofjesioaföjeisoaföjeioöfjaseioföjiesof-  
jiesoöfjeisoöafjeioföjesioaöfjeioöfjeio

## Zusammenfassung SLO

ycvxydfgbdfxybn cxdkjfslöeujfiweofueiwsaoöfjekla-  
öfeuiowafejisoaföjeiofuesiogjdsalä iuiöeöuareio-  
örfjsidfaöjeioföjesioföjsdilaöfjeskrueiol  
ieoweruiwaofueiwoöfjesilaöfjeiowföueiwgzhesaö  
fjeioupwrieofuseriofjeifajesilöafjesklaödjfkds-  
löjfkds löjfkds l f j ö d k l s f ö j d s l f ö j e i o g e i -  
o f j d s k l f j d s k l f ö j e i o f j e i o f j s -  
dijfdklfjsdklfjösdklföjlsdöafjdklsöafjdklsafjödksfjdst-  
klöfjsdl jdfkslöfjeiowjfiosejfioejf  
fjeaiofuwieofjeiofjeiofjeifjioefjioefjsidfsdlöafjielaö-  
fejifojsioaöfjeiföjeioaörsjieoöfjeiosaf-  
jeiofjesioaföjeisoaföjeioöfjaseioföjiesof-  
jiesoöfjeisoöafjeioföjesioaöfjeioöfjeio



ycvxydfgbdfxybn cxdkjfslöeujiweofueiwsaoöfjekla-  
öfeuiowafejisoaföjeiofuesiogjdsllaä iuiöeöuareio-  
örfjsidfaöjeioföjesioföjsdilaäjeskrueiol  
ieoweruiwaofueiwoöfjesilaöfjeiowföueiwgzhesaö  
fjeioupwrieofuseriofjeifajesilöafjesklaödjfkds-  
löjfkds löjfkds l f j ö d k l s f ö j d s l f ö j e i o g e i -  
o f j d s k l f j d s k l f ö j e i o f j e i o f j s -  
dijfdklfjsdklfjösdklföjlsdöafjdklsöafjdklsafjödksfjdst-  
klöfjsdl jdfkslöfjeiowjfiosejfioejf  
fjeaiofuwieofjeiofjeiofjeifjioefjioefjsidfsdlöafjielaö-  
fejifojsieioaöfjeiföjeioaörsjieoafjeiosaf-  
jeiofjesioaföjeisoaföjeioöfjaseioföjiesof-  
jiesoöfjeisoafjeioföjesioaöfjeioöfjeio





## Zusammenfassung E

ycvxydfgbdxfybn cxdkjfslöeujiweofueiwsaoöfjekla-  
öfeuiowafejisoaföjeiofuesiogjdsalä iuiöeöuareio-  
örfjsidfaöjeioföjesioföjsdilaöfjeskrueiol  
ieoweruiwaofueiwoöfjesilaöfjeiowföueiwgzhesaö  
fjeioupwrieofuseriofjeifajesilöafjesklaödjfkds-  
löjfkds löjfkds l f j ö d k l s f ö j d s l f ö j e i o g e i -  
o f j d s k l f j d s k l f ö j e i o f j e i o f j s -  
dijfdklfjsdklfjösdklföjlsdöafjdklsöafjdklsafjödkslfjdst-  
klöfjsdl jdfkslöfjeiowjfiosejfioejf  
fjeaiofuwieofjeiofjeiofjeifjioefjioefjsidfsdlöafjielaö-  
fejifojsioaöfjeiföjeioaörsjieoöfjeiosaf-  
jeiofjesioaföjeisoaföjeioöfjaseioföjiesof-  
jiesoöfjeisoöafjeioföjesioaöfjeioöfjeio

1111



## PROGRAMM

### Vormittag

- 09.30 - 10.00 Begrüßung und Eröffnung  
LAbg. Bgm. Mag. Karl Wilfing, Poysdorf  
Abg.z.NR Dr. Hannes Bauer  
Regionalverband Europaregion Weinviertel
- 10.00 - 10.30 Osterweiterung - Herausforderung und Chance für Österreichs Grenzregionen  
Dr. Erhard Busek  
Regierungsbeauftragter für die Erweiterung der Europäischen Union, Vorsitzender des  
Instituts für den Donaauraum und Mitteleuropa
- 10.30 - 10.45 Kaffeepause
- 10.45 - 11.45 Kommunikation in der grenzüberschreitenden Zusammenarbeit  
  
Euregio Media - Günther Frantza,  
Euregio Maas-Rhein, WDR Aachen  
  
Radio Pomerania - Auszüge aus Beiträgen des NDR 1 Greifswald und des Polnischen  
Rundfunks Stettin AG (Autoren: Angelika Stangneth und Zbigniew Plesner)  
  
Projekt Gym-Radio Hollabrunn Znaim - Helmut Wunderl, Gerhard Berthold, Verein  
Kommunikations- und Medienzentrum
- 11.45 - 12.30 Diskussion mit Experten  
  
Moderation: Reinhard Linke, ORF Landesstudio NÖ  
  
Präsentation:  
Euregio-Homepage - Hermann Hansy,  
CCC-Network - Anita Frank,  
Kooperations- und Investitionshandbuch der ECO Plus - Stefan Bauer-Wolf  
Waldviertel-Telematikprogramm - Josef Mayerhofer
- 12.30 - 13.30 Mittagsbuffet



## Nachmittag

13.30 - 15.00 Kultur verbindet - grenzüberschreitende Projekte aus der Praxis  
Ein bunter Projekt-Mix aus den österreichischen "Ost-EUREGIOs"

- Böhmerwald/Bayrischer Wald/Sumava  
Romana Sadravetz
- Waldviertel - Südböhmen  
Ernst Wurz
- Weinviertel - Südmähren - Záhorie  
Martina Waditschatka-Schneider, Miroslav Ondruš, Ján Hladík
- Südsteiermark/Slowenien  
Manfred Grangl
- Kärnten/Slowenien/Friaul  
Hannes Slamanig

Das internationale Beispiel:

- Nord-Karelien, Joensuu/Fin-Rus  
Raimo Turenen

Moderation: Walter Persché

Kulturattaché der Österreichischen Botschaft Bratislava

15.00 - 15.30 Kaffeepause

15.30 - 17.00 Förderung grenzüberschreitender Kulturprojekte  
Barbara Komarek, Amt der NÖ Landesregierung  
Sigrid Hiebler, Cultural Contact Point Austria  
Doris Grundei, Eco Plus

Diskussionsleitung: Elisabeth Koci, NÖN Mistelbach

18.00 Empfang durch die Stadtgemeinde Poysdorf mit Spezialitäten aus dem Weinviertler  
Dreiländereck

## Abendprogramm

19.30 Kino an der Grenze "Mit Verlust ist zu rechnen"  
Ein Filmabend über das Leben in zwei Dörfern an der österreichisch-tschechischen  
Grenze

Präsentation: Wilhelm Christian Erasmus

Filmclub Drosendorf in Zusammenarbeit mit dem  
Filmclub Breclav mit anschließender Diskussion

## Teilnehmer

Ferdinand Altmann	Kulturbund Weinviertel, A-2122 Ulrichskirchen, Schleimbacher Straße 5
Sylvia Amann	InfoRelais, A-4230 Pregarten, Bahnhofstraße 12
Christian Anderle	Stadt Wien
Peter Bachmaier	Österr. Ost- u. Südosteuropa-Institut, A-3109 St. Pölten, Neue Herrengasse 17a
Wolfgang Bässler	Weinviertel Management, A-2225 Zistersdorf, Hauptstraße 25
Hannes Bauer	Regionalverband Europaregion Weinviertel, A-3109 St. Pölten, Landhausplatz 1
Stefan Bauer-Wolf	Eco Plus NÖ GmbH, A-1010 Wien, Lugeck 1
Gerhard Berthold	Verein Kommunikations- und Medienzentrum, A-2020 Hollabrunn, Dechant Pfeiferstraße 3
Otmar Biringier	Kultodrom Mistelbach, A-2130 Mistelbach, Franz Josef-Straße 17
Hermann Blaschke	Film- und Videoklub Poysdorf, A-2170 Poysdorf, Feuerwehrsteig 1
Gerhard Brey	NÖ Nachrichten, A-1200 Wien, Peraschgasse 3/7
Erhard Busek	Regierungsbeauftragter für die Erweiterung der Europäischen Union, A-1090 Wien, Berggasse 21/14a
Heide Cejnek	NÖArt, A-1030 Wien, Rennweg 79-81
Johann Diewald	A-3564 Plank, Altenhof 11
Reiner Elsinger	Kulturverein Südmährerhof, A-2380 Perchtoldsdorf, Lärchenweg10
Wilhelm-Christian Erasmus	Filmclub Drosendorf, A-2095 Drosendorf, Schloßplatz 3
Manuela Erhäusl	A-2182 Palterndorf, Neusiedlerstraße 302
Brigitte Ertl	Weinviertler Dreiländereck, A-2170 Poysdorf, Liechtensteinstäße 1
Walter Fabian	ÖVP, A-2301 Andlersdorf, Gemeindeamt
Margit Fiby	NÖ Dorf- und Stadterneuerung, A-2054 Haugsdorf, Am Sandberg 13
Michael Fleischmann	Raumplanungskanzlei Fleischmann, A-2224 Obersulz, Nr. 110
Herbert Foitik	Bezirkshauptmannschaft, A-2130 Mistelbach a. d. Zaya, Hauptplatz 4 - 5
Günther Frantiza	EUREGIO Maas-Rijn / WDR Köln, NL-6202 MA Maastricht, Postbus 5700
Anita Frank	Technologie Impulse GesmbH, A-1010 Wien, Grillparzerstraße 7
Elisabeth Freudenthaler	gip-Büro für Gemeinschaftsinitiativen und Programme der EU, A-1070 Wien, Karl Schweighoferplatz 1/5
Astrid Gehring	CCP, A-1180 Wien, Antonigasse 14/2
Johann Gemeinböck	Gemeindeamt Poysdorf, A-2170 Poysdorf, Gemeindeamt
Albert Graf	A-2163 Ottenthal, Gemeindeamt
Manfred Grangl	Regionale Zukunftswerkstatt, A-8462 Gamlitz, Marktplatz 7
Wolfgang Grill	NÖ Dorf- und Stadterneuerung
Doris Grundeil	Eco Plus NÖ GmbH, A-1011 Wien, Lugeck 1
Edwin Hanak	NÖ Dorf- und Stadterneuerung, A-2242 Prottes, Matznerstraße 18
Hermann Hansy	Weinviertel Management, A-2225 Zistersdorf, Hauptstraße 25
Sigrid Hiebler	Cultural Contact Point Austria, A-1010 Wien, Schottengasse 1
Petra Hirschler	mecca environmental consulting, A-1130 Wien, Hochwiese 27a
Ján Hladík	Regionálné Zdruzenie Záhorie, SK-90051 Zohor, P.O.Box 3
Franz Höfer	Waldviertel Management, A-3910 Zwettl, Edelhof 3
Johann Hofstetter	Stadtgemeinde Zistersdorf, A-2225 Zistersdorf, Gemeindeamt
Herbert Hölzl	Raiffeisen-Lagerhaus Laa a.d.Thaya, A-2136 Laa a.d. Thaya, Thayapark 1-2
Pavel Horák	Botschaft d. Tschechischen Republik, A-1140 Wien, Penzinger Straße 111-13
Alois Hörker	Marktgemeinde Grabern, A-2020 Grabern, Gemeindeamt
Hans Huysza	Museum Wilfersdorf, A-2193 Wilfersdorf, Brünnerstraße 16



Mathias Ilg	A-1070 Wien,
Kveta Jablonická	Ministerstvo podohospodárstva SR, SK-90501 Senica, Hollého 750
Didi Jäger	ACCUS Theater-Musik-LireKultur, A-2042 Guntersdorf, Nr. 218
Robert Jahn	Amt der NÖ Landesregierung/Abt. RU2, A-2500 Baden, Bezirkshauptmannschaft
Pavel Janota	Ministerstvo podohospodárstva SR, SK-81266 Bratislava, Dobrovicova 12
Tibor Juhos	Bezirkshauptmannschaft, SK-92901 Dunajská Streda, Nám. Slobody 1194/1
Georg Jungmayer	Marktgemeinde Seefeld-Kadolz, A-2062 Seefeld-Großkadolz, Seefeld 39
Erich Kadlec	A-1150 Wien, Goldschlagstraße 84/1/24
Doris Kiesling	A-2230 Gänserndorf, Robert Stolz-Gasse 13
Herbert Klement	Wirtschaftskammer NÖ, A-3761 Messern, Kaidling 92
Franz Koch	Raiffeisenkasse Neusiedl/Zaya, A-2183 Neusiedl a. d. Zaya, Hauptplatz 3
Elisabeth Koci	Die Neue NÖN, A-2130 Mistelbach, Franz Josef Straße 16
Albert Kodym	Amt der NÖ Landesregierung, A-3109 St. Pölten, Landhausplatz 1
Jiri Koliba	Stadtgemeinde Hodonín, CZ-69535 Hodonín, Městský úrad
Barbara Komarek	Amt der NÖ Landesregierung, A-3109 St. Pölten, Landhausplatz 1
Gebhard König	Amt der NÖ Landesregierung, A-3109 St. Pölten, Landhausplatz 1
Florián Kotes	Regionálne Zdruzenie Záhorie, SK-90054 Jablonove
Ulla Kremsmayer	Regionalverband March-Thaya, A-2232 Deutsch Wagram, Franz Mair Straße 47
Ursula Kriebisch-Satori	Verein Pascalina, A-2000 Stockerau, Bahnhofstraße 6-8
Reinhard Linke	ORF Landesstudio NÖ, A-3109 St. Pölten, Radioplatz 1
Eva Lukianová	Bezirkshauptmannschaft Senica, SK-90901 Skalica, Nám. Slobody 15
Hans Machanec	KKK - Kultur Kreis Kreuttal, A-2123 Unterolberndorf, Rosenbergen 3
Helga Machanec	KKK - Kultur Kreis Kreuttal, A-2123 Unterolberndorf, Rosenbergen 3
Karel Malát	Ministerium für Regionalentwicklung und grenzüberschreitenden Zusammenarbeit, CZ-11015 Praha, Staroměstské nám. 6
Gerhard Mayer	Werkstatt, A-2163 Schleinbach, Nr. 59
Josef Mayerhofer	Waldviertel Management, A-3910 Zwettl, Edelhof 3
Hejnalka Meidliková	Regionaler Entwicklungsverband Industrieviertel, A-2700 Wiener Neustadt, Prof. Dr. Stephan Koren Straße 10
Stefan Mikula	Bezirkshauptmannschaft Senica, SK-90501 Senica, Vajanského 17
Gerhard Modliba	Marktgemeinde Neusiedl a.d. Zaya, A-2183 Neusiedl a. d. Zaya, Gemeindeamt
Josef Mord	Süddeutscher Trachtenverein Arbeitskreis Südmähren, A-2136 Laa a.d. Thaya, Hauptstraße 51
Johann Mühlbacher	NÖ Agrarbezirksbehörde, A-2020 Hollabrunn, Pfarrgasse 24
Roland Nagl	LF1 Niederösterreich, A-2100 Korneuburg, Leobendorfer Str. 74
Peter Nagy	Okresný úrad Malacky, SK-90126 Malacky, Záhorácká 116
Horst Obermayer	ARGE Kultur im Land um Laa, A-2134 Staatz, Wohnstraße 1
Miroslav Ondrus	Stadtgemeinde Breclav, CZ-69081 Breclav, nam. T.G.Masaryka 10
Adriana Oppenauer	Weinviertel Management, A-2225 Zistersdorf, Hauptstraße 25
Libusa Orgoniková	Bezirkshauptmannschaft Senica, SK-90501 Senica, Vajanského 17
Stefan Orth	Bezirkshauptmannschaft Senica, SK-90501 Senica, Vajanského 17
Elisabeth Pacher	Cultural Contact Point Austria, A-1010 Wien, Schottengasse 1
Herbert Pelzelmayer	Bundesministerium für Unterricht & kulturelle Angelegenheiten, A-1080 Wien, Strozzigasse 2/5/510
Walter Persché	Kulturattaché Österr. Botschaft Bratislava, SK-81101 Bratislava, Venturska 10
Karl Peterlik	Institut f. d. Donaauraum u. Mitteleuropa, A-1090 Wien, Berggasse 21
Milos Petru	Stadtgemeinde Breclav, CZ-69081 Breclav, nám. TGM 10
Alfons Piatti	Schlossmuseum Loosdorf, A-2133 Loosdorf, Nr. 1
Verena Piatti	Schlossmuseum Loosdorf, A-2133 Loosdorf, Nr. 1
Jaromir Pláteník	Bezirkshauptmannschaft Senica, SK-90501 Senica, Vajanského 17
Martha Plössnig	kunst.dünger, A-2224 Niedersulz, Nr. 106
Maria Prager	Philharmonie Marcheld, A-2230 Gänserndorf, Jahngasse 52
Monica Reimer	Club Schrattenthal, A-2073 Schrattenthal, Nr. 80
Hermann Reining	Amt der NÖ Landesregierung, A-3109 St. Pölten, Landhausplatz 1
Ernest Reisinger	Agrarbezirksbehörde NÖ, A-2020 Hollabrunn, Pfarrgasse 24
Andreas Richter	Landschaftspark Schmidatal, A-3720 Ravelsbach, Bachgasse 1
Jaroslav Riha	Bezirkshauptmannschaft Skalica, SK-90901 Skalica, Námestie slobody
Ursula Rudisch	Weinviertel Management, A-2225 Zistersdorf, Hauptstraße 25
Romana Sadravetz	EUREGIO Bayerischer Wald/Böhmerwald, A-4240 Freistadt
Rudolf Samek	Ministerium für Bodenvirtschaft der Slowakischen Republik, SK-81266 Bratislava, Dobrovicova 12



Hannes Schaffer	mecca environmental consulting, A-1130 Wien, Hochwiese 27a
Günter Scherübl	Bezirkshauptmannschaft Graz-Umgebung, A-8020 Graz, Bahnhofgürtel 85
Josef Schick	Kulturvernetzungsstelle Weinviertel, A-2130 Mistelbach a. d. Thaya, Postfach 45
Gerhard Schimak	Institut für Städtebau und Raumplanung, A-1040 Wien, Karlsplatz 13
Wilhelm Schneider	Marktgemeinde Jedenspeigen, A-2264 Jedenspeigen, Nr. 286
Josef Schulz	Raiffeisen-Lagerhaus Laa a.d. Thaya, A-2136 Laa a.d. Thaya, Thayapark 1-2
Birgit Schwarz	Weinviertel Management, A-2225 Zistersdorf, Hauptstraße 25
Wolfgang Simlinger	Regionalmanagement Obersteiermark Ost, A-8700 Leoben, Erzherzog-Johann-Straße 7/2
Justin Skalican	Ministerium für Bodenvirtschaft der Slowakischen Republik, SK-82108 Bratislava, Krizna 52
Hannes Slamanig	Amt der Kärntner Landesregierung, A-9020 Klagenfurt, Arnulfplatz 1
Emanuel Slapak	Waldviertel Management, A-3910 Zwettl, Edelhof 3
Milan Soukup	Slowakischer Rundfunk, SK-91701 Trnava, ul. J. Bottu 4
Elfriede Spanni	Amt der NÖ Landesregierung, A-3109 St. Pölten, Landhausplatz 1
Heinrich Stolba	Volksbank Donau-Weinland, A-2020 Hollabrunn, Hauptplatz 5
Ivana Tarabová	TA Service, CZ-60300 Brno, Hlinky 48
Friedrich Thalhammer	Bundeshandelsakademie und Bundeshandelsschule Laa a.d. Thaya, A-2136 Laa a.d. Thaya, Anton Bruckner-Straße 39
Vasil Tomecek	Bezirkshauptmannschaft Malacky, SK-90126 Malacky, Záhorácka 116
Margot Tschank	Confero, Kollmann & Tschank OEG, A-1030 Wien, Petrusgasse 13/1
Raimo Turunen	Regional Council of North Karelia, FI-80100 Joensuu, Torikatu 9
Gottfried Umschaid	Verein zur Verwertung von Gedankenüberschüssen, A-2171 Herrnbaumgarten, Hauptstraße 49
Sonja Urban	Raumplanungskanzlei Fleischmann, A-2224 Obersulz, Nr. 110
Miroslav Vlcek	Ministerium für Bodenvirtschaft der Slowakischen Republik, SK-81266 Bratislava, Dobrovicova 12
Stanislav Vrba	Südmährischer Vinzerverband
Horst Wächter	Verein Initiative Haggenberg, A-2133 Schloss Haggenberg, Schloss Haggenberg
Jaqueline Wächter	Verein Initiative Haggenberg, A-2133 Schloss Haggenberg, Schloss Haggenberg
Martina Waditschatka	Weinviertel Management, A-2225 Zistersdorf, Hauptstraße 25
Erika Wagner	NÖ Musikedition, A-1030 Wien, Baumannstraße 8-10
Charles Wardell	Club Schrattenthal, A-2073 Schrattenthal, Nr. 3
Natascha Watzer	Handelsakademie und Handelsschule Laa a.d. Thaya, A-2136 Laa a.d. Thaya, Anton-Bruckner Straße 39
Adolf Wegl	Bezirkshauptmannschaft, A-2020 Hollabrunn, Mühlgasse 24
Willi Weiser	NÖ Anzeiger, A-2191 Gaweinstal, In Lüssen 3
Andreas Weiss	Regionaler Entwicklungsverband Industrieviertel, A-2700 Wr. Neustadt, Prof. Dr. Stefan Koren Straße 10
Judith Weissenböck	ORF-Studio, A-2020 Hollabrunn, Badhausgasse 19
Gerhard Weisskirchner	Kath. Bildungswerk u. WV Akademie, A-2243 Matzen, Bahnstraße 6
Hubert Weissnegger	Flinker Hirsch, A-2193 Wilfersdorf, Schloßparksiedlung 17
Dieter Werderitsch	Regionalmanagement Obersteiermark Ost, A-8700 Leoben, Erzherzog-Johann-Straße 7/2
Karl Wilfing	Regionalverband Europaregion Weinviertel, A-2170 Wetzelsdorf, Fasanweg 23
Thomas Winna	A-2136 Laa a.d. Thaya, Mühldamm 7
Johannes Wolf	Distelverein, A-2232 Deutsch Wagram, Franz Mair Straße 47
Helmut Wunderl	Pädagogisches Institut Hollabrunn, A-2020 Hollabrunn, Dechant Pfeiferstraße 3
Ernst Wurz	Waldviertel Akademie, A-3830 Waidhofen a.d. Thaya, Niederleuthnerstraße 10
Milan Zavrel	Bezirkshauptmannschaft Malacky, SK-90126 Malacky, Záhorácka 116
Carmen Zottl	Initiative Pulkautal, A-2054 Haugsdorf, Hauptplatz 1

